

# Ostalgie

In der Ehemaligen schmecken die besser!“ Während ich bei meinem Metzger darauf warte, dass ich bedient werde, tönt vor mir ein Großmaul. Er hat sechs Thüringer Bratwürste bestellt und unterhält sich mit der Verkäuferin, auch wenn es die anderen Kunden eilig haben. Genau gesagt, drängt er der Verkäuferin ein Gespräch auf. Die schlabberigen Thüringer wandern in die Tüte, und die Vorträge in sächsischem Ton nehmen ihren Verlauf. Die Ehemalige, entnimmt man, ist nicht etwa eine verflossene Ehefrau, sondern die DDR, in Neudeutsch: die neuen Bundesländer. Hinter mir knurrt eine ältere Dame: „Ossis!“

Die Fleischfachverkäuferin bleibt freundlich, als der unvermeidliche legendäre Satz fällt: „In der Ehemaligen war auch nicht alles schlecht!“ Frau Przybylla, die uns bedient, stammt aus Polen, man merkt es noch ein wenig an ihrer Aussprache. Sie hat nicht mal was gegen Deutsche. Sie hat auch nichts gegen Sachsen. Sie kennt die Herren mit dem Parteiabzeichen, die in der SED die Hundertprozentigen waren, noch aus der DDR. Trotzdem ist sie von anderer Statur als die Zwillinge, die derzeit in Polen das Sagen haben. Ganz deutschfreundlich und sehr kundenfreundlich stellt sie die Frage aller Fragen: „Wie bei Hitler, da soll ja auch nicht alles schlecht gewesen sein?“ Weltgeschichte beim Metzger in Braunschweig.

Eva Herman ist überall. Eva Herman hat die Familienpolitik der Nazis gelobt und das berüchtigte Argument von Hitlers Autobahnen angeführt. So beginnen Rechtfertigungsgesänge, die Diktaturen verharmlosen. Hitler war Massenmörder, Stalin und Mao Tse-Tung auch. Millionen, Abermillionen haben sie mit

---

„Heimatstolz ist Menschenrecht. Politische Idiotie nicht“

---



**Professor Klaus Kocks**

ist Unternehmensberater und war bis 2001 Volkswagenvorstand in Wolfsburg

kaltem Zynismus in den Tod geschickt. Mütter im Dritten Reich? Kanonenfutter sollten die reichlich zu gebärenden Söhne des Landes sein.

Wir reden nicht von fernen Dingen. Meine Großmutter bekam das Mutterkreuz des angeblich so fürsorglichen Nazi-Staates. Und mein Vater hat seine kriegswichtige Verwendung als Kanonenfutter nur zufällig verfehlt. Gott sei Dank.

Vom letzten Sommer ist mir noch immer der Ärger über ein Ferienerlebnis geblieben. In Lettlands Hauptstadt Riga fahre ich auf den Turm eines Domes. Fahrstuhlführer ist ein älterer Herr, der fließend Deutsch spricht. Er schwärmt von den Zeiten, als sich Deutsch-Letten den Nazi-Truppen anschließen konnten. Mich widert der Unbelehrbare an. Aber ich habe den Mund gehalten. Mir fehlte die Zivilcourage. Ich hätte mit ihm über KZs in Lettland reden sollen.

Jeder kann stolz auf seine Heimat sein. In der Ehemaligen standen lange vor der DDR die Wiegen der Demokratie. Und in Sachsen haben sie schon tolle Autos gebaut, als in Wolfsburg noch Zuckerrüben den Horizont bestimmten. Aber eine menschenverachtende Diktatur zu verharmlosen, das ist etwas anderes. Dann geht die Ostalgie zu weit. Und das sollte man auch klar sagen.

Leider war ich auch beim Metzger zu feige und habe die Thüringer ohne Widerspruch gehen lassen. Ein Fehler.